

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;  
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'immeuble sis 29, route de Luxembourg à Lamadelaine se caractérise comme suit :

In der Route de Luxembourg in Rollingen liegt gegenüber der Bahnlinie Petingen-Luxemburg eine Villa, die 1929 im Auftrag des Postbeamten Joseph Fournelle (1866-1959) als Alterswohnsitz errichtet wurde (ERI, BTY).<sup>1</sup> Fournelle war 1931 in den Ruhestand eingetreten und verlegte seinen Wohnsitz nach Lamadelaine.<sup>2</sup> Seit 1938 war er dort Präsident des Kirchenrates und wurde 1958 mit dem päpstlichen Verdienstorden „Bene Merenti“ ausgezeichnet.<sup>3</sup> Zudem war er Träger des „Ordre de la Couronne chêne“, der seit 1841 u.a. an Staatsbeamte verliehen wird.<sup>4</sup> Fournelles Villa befindet sich in einem Areal, das zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch keinerlei Besiedlung aufwies.<sup>5</sup> Dieser Zustand hatte sich auch am Anfang des 20. Jahrhunderts nicht grundlegend verändert und noch in den frühen 1950er Jahren waren die Grundstücke entlang diesem Abschnitt der Route de Luxembourg teilweise unbebaut.<sup>6</sup> Die Villa befindet sich auf einer rund 5 Ar umfassenden Parzelle und besitzt einen in den 1970er Jahren als Garage errichteten Anbau.

Die zweiachsige Hauptfassade der dreigeschossigen Villa ist nach Norden zur Bahnlinie orientiert. Der Vorgarten ist durch eine Mauer mit schmiedeeisernem Geländer begrenzt (AUT, CHA). Eine mit Steinplatten ausgelegte Auffahrt führt zum seitlich untergebrachten Haupteingang und dem in den 1970ern errichteten Garagenanbau. Die Hauptfassade besitzt einen Sockel aus bossierten Sandsteinquadern, in dem sich drei Kellerfenster mit schmiedeeisernen Gittern befinden (AUT, CHA). Auf der linken Achse befindet sich ein runder Erker mit dreiteiligem Fenster im Erdgeschoss und Altan mit schmiedeeisernem Geländer im Obergeschoss (AUT, CHA). Sämtliche Maueröffnungen der Hauptfassade haben steinerne Rahmungen (AUT, CHA). Oben schließt ein breites, auskragendes Gesims die Fassade ab, das Dach hat die Form eines Mansardwalmdaches in englischer Schieferdeckung (AUT, CHA). Auf der Mittelachse des Mansardgeschoss befindet sich ein dreiteiliges, venezianisches Fenster mit bekrönendem Wellengiebel (AUT, CHA). Links und rechts des Mansardenfensters unterbrechen zwei Felder in Fischschuppendeckung die englische Schieferdeckung (AUT). Die Ostfassade besitzt im Erdgeschoss eine Vorhalle mit pfeilergestützten Rundbogenarkaden, die im Obergeschoss einen Altan mit schmiedeeisernem Geländer bildet (AUT, CHA). Der Fußboden der Vorhalle ist mit sechseckigen, roten und graugesprenkelten Fliesen der

---

<sup>1</sup> Anonym, *Construction d'une maison de campagne pour le Sieur Fournelle, percepteur des Postes à Rodange*, [Plan], Gemeindearchiv Pétange, o.O., 1929; Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Tableau supplémentaire*, 1009/2457, 1929.

<sup>2</sup> Anonym, ‚Aux P.T.T.‘, in: *L'Indépendance Luxembourgeoise*, 17.10.1931, S. 2.

<sup>3</sup> Anonym, ‚Ehrung‘, in: *Luxemburger Wort*, 22.03.1958, S. 6.

<sup>4</sup> Anonym, ‚Avis de décès Monsieur Joseph Fournelle‘, in: *Luxemburger Wort*, 23.11.1959, S. 8.

<sup>5</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Urkataster. Pétange B2*, 1824ff. (überarbeitete Version).

<sup>6</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Topografische Karte*, 1907; ebd., 1954.

Marke Cérabati ausgelegt (AUT, CHA). Die Pfeiler und Wände der Säulenhalle besitzen eine Plattenrustika, die Eingangstür eine steinerne Rahmung (AUT, CHA). Die Haustür ist bauzeitlich überliefert, sie wurde auf eine moderne Sicherheitstür aufgesetzt. Rechter Hand hängt eine Takenplatte mit dem Wappen Philipp II. von Spanien, dem Wahlspruch „Dominus mihi adiutor“ (Der Herr ist mein Helfer) und der Jahreszahl 1608. Links neben der Vorhalle befindet sich ein dreiteiliges Fenster, dessen profilierte Rundbogenarkaden seitlich mit Voluten abschließen und auf Pilastern aufsitzen (AUT, CHA). Die Fenster haben schmiedeeiserne Gitter (AUT, CHA). Im Obergeschoss ist die Ostfassade dreiachsig gegliedert. Auf der Mittelachse befindet sich eine Tür zum Altan, die eine Steinrahmung mit profiliertem Rundbogen und geschlossenem Tympanon besitzt (AUT, CHA). Seitlich der Tür sind Pilaster, darüber befindet sich ein achteckiges, ovales Fenster (AUT, CHA). Auf den seitlichen Achsen sind zwei Fenster mit Steinrahmungen untergebracht (AUT, CHA). Zum Dach schließt ein breites, auskragendes Gesims ab (AUT, CHA). Das Mansardgeschoss weist auf der Mittelachse ebenfalls ein dreiteiliges, venezianisches Fenster auf (AUT, CHA). Die nach Süden orientierte Rückseite ist vergleichsweise einfach gestaltet, besitzt jedoch auch Maueröffnungen mit steinernen Rahmungen (AUT, CHA). Die Wetterseite ist fensterlos und mit Schieferplatten verkleidet.

Im Inneren des Hauses hat sich die Struktur erhalten (AUT). Durch den Haupteingang erreicht man den Hausflur mit der bauzeitlichen Holzterrasse in die oberen Stockwerke (AUT, CHA). Vom Hausflur gehen die Küche, Wohn- und Esszimmer sowie das Erkerzimmer ab. Der Fußboden des Flures ist mit den gleichen Cérabatifliesen ausgelegt wie die Vorhalle (AUT, CHA). Die Kassettentüren sind mitsamt ihren teilweise ebenfalls kassettierten Zargen vorhanden (AUT, CHA). Die Holzterrasse besteht aus Eichenholz und besitzt einen verzierten Eckpfosten sowie ein filigranes Sprossengeländer mit profiliertem Handlauf (AUT, CHA). Im Erkerzimmer und in Wohn- und Esszimmer befindet sich der bauzeitliche Parkettboden aus Eichenholz (AUT, CHA). Wohn- und Esszimmer sind durch eine zweiflügelige Tür mit Sprossenfenstern mit Riffelglas verbunden (AUT, CHA). Die Zimmerdecken weisen hier linear umlaufenden Stuck auf (AUT, CHA). Auf halber Treppenhöhe führt eine moderne Tür zum Altan. Im Obergeschoss finden sich drei Zimmer, in denen sich ebenfalls der Parkettboden aus Eichenholz erhalten hat (AUT, CHA). Auch hier sind die bauzeitlichen Türen mitsamt ihren Zargen vorhanden (AUT, CHA). Im Mansardgeschoss ist der Holzfußboden, der hier die Form eines einfachen Dielenfußbodens aus Tannenholz hatte, größtenteils nicht mehr vorhanden. Das Mansardgeschoss ist zu Wohnzwecken ausgebaut worden, der Dachstuhl ist teilweise bauzeitlich erhalten (AUT). Im Keller findet sich noch die bauzeitliche Struktur sowie ein Waschtrog aus Beton (AUT, CHA).

Die Villa in der Route de Luxembourg in Rollingen hat sowohl Außen wie auch Innen viel von ihrer authentischen Bausubstanz und Ausstattung gewahrt. Ihre beiden Hauptfassaden vermitteln mit ihrer nüchternen Formensprache eindrücklich den Wohnungsbau der 1930er Jahre. Aufgrund ihrer guten, umfangreichen Überlieferung bauzeitlicher Struktur und Ausstattung zeichnet die Villa zudem ein charakteristisches Bild der Wohnkultur des gehobenen Bürgertums in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Luxemburg. Als ehemaliges Wohnhaus des lokalgeschichtlich bedeutsamen Postbeamten Joseph Fournelle besitzt die Villa zudem auch eine gewisse Zeitzeugenfunktion. Aufgrund ihrer historischen, architektonischen und ästhetischen Qualität verdient es die Villa daher, unter Schutz gestellt zu werden.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (ERI) Erinnerungsort, (BTY) Bautypus.

**La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 29, route de Luxembourg à Lamadelaine (no cadastral 1009/2457).**

Présent(e)s : Christina Mayer, John Voncken, Christine Muller, Marc Schoellen, Michel Pauly, Anne Greiveldinger, Jean Leyder, André Schoellen, Sala Makumbundu, Max von Roesgen, Nico Steinmetz, Mathias Fritsch, Claude Schuman.

Luxembourg, le 15 décembre 2021